

Arbeitsalltag einer Grundschullehrkraft

Beitrag von „lags11“ vom 21. April 2023 14:35

Hallo zusammen! 😊 ich bin aktuell Grundschullehramtstudentin im 4. Semester und freue mich schon auf die Praxis! Allerdings höre ich oft negative Aspekte des Berufs, die einen schon mal verunsichern können, auch wenn es nach meinen bisherigen Erfahrungen mein absoluter Traumberuf ist. Wie seht ihr das?

Außerdem würde mich sehr gerne interessieren, wie so der Arbeitsalltag einer Grundschullehrerin ungefähr aussehen könnte, also inklusive Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen, etc.

Wann könnt ihr am Ende des Tages abschalten und wie geht es euch dabei?

Würdet ihr den Job im Nachhinein wieder machen? Und wie schaut es mit der Work-Life-Balance aus?

Ich freue mich über eure Antworten!

Gruß 😊

Beitrag von „Lehrerlein“ vom 21. April 2023 16:25

Es passt nicht ganz zu deinen Fragen, siehe es deshalb eher als Warnung an 😊 Halte dich u.a. von dem Bundesland Baden-Wü fern, sie besolden die Grundschullehrkräfte weiterhin nach A12 und haben nach Frau Schopper auch nicht vor, dies zu ändern. Dies sehe ich als absolute Frechheit an: genau die Kolleginnen und Kollegen, die am meisten Wochenstunden erteilen müssen, erhalten auch noch die geringste Besoldung - in absolut heterogenen Lerngruppen.

Beitrag von „CDL“ vom 21. April 2023 16:43

Du hast zwar recht damit, dass es eine Sauerei ist, dass BW bei A12 bleiben will im Primarbereich, allerdings sind die Bezüge in BW höher als in den meisten angrenzenden

Bundesländern (ausgenommen Bayern), so dass man als Grundschullehrkraft in BW mit A12 durchaus den Vergleich nicht scheuen muss mit SEK.I- Lehrkräften in RLP beispielsweise. A13 ist nämlich bundesweit unterschiedlich viel wert. Das sollte man durchaus mitbedenken, ehe man vorschnell BW ausschließt, welches sich zwar in diesem Haushalt A13 für alle nicht leisten möchte, im nächsten Haushalt könnte das Blatt sich aber bereits wenden, wenn der Druck weiter steigt und möglicherweise die bayrische Abwerbekampagne etwas Wirkung entfaltet.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 21. April 2023 16:52

Zitat von Lehrerlein

Halte dich u.a. von dem Bundesland Baden-Wü fern, sie besolden die Grundschullehrkräfte weiterhin nach A12 und haben nach Frau Schopper auch nicht vor, dies zu ändern.

Wobei das baden-württembergische A12 wohl monetär dem A13 manch anderer Länder entspräche.

Klar müsste man dann wieder die Lebenshaltungskosten gegenrechnen, aber die sind ja auch unterschiedlich im Ländle.

Edit: Oh, sehe gerade, dass [CDL](#) das auch bereits sinngemäß geschrieben hat.

Was vllt. für manche - für mich nicht - für BW spräche, wäre die kürzere Studiendauer als anderswo (8 Semester Regelstudienzeit). Wobei die TE ja bereits im Studium ist, also überflüssiges Argument, egal ob man es positiv oder negativ auslegt.

Deputat für GS-Lehrkräfte dürfte überall bei ca. 28 h (ggf. 27?) liegen.

Aber das betrifft ja alles nicht die Frage der TE.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 21. April 2023 16:57

Zitat von Lehrerlein

genau die Kolleginnen und Kollegen, die am meisten Wochenstunden erteilen müssen, erhalten auch noch die geringste Besoldung

Das stimmt zwar, betrifft aber nicht die Grundschullehrer, sondern die Fachlehrer Sonderpädagogik (also nichtwissenschaftlichen sonderpäd. Lehrkräfte): 31 Deputatsstunden bei früher A9, jetzt wohl A10.

Beitrag von „Gymshark“ vom 21. April 2023 17:19

Ist es denn so wichtig, ob man A12, A13 oder A14 bekommt? Entscheidender ist doch die Besoldung, die dahintersteckt, sprich der finanzielle Gegenwert - weniger die Zuordnung zu einer konkreten Besoldungsgruppe...

Beitrag von „Leo13“ vom 21. April 2023 18:18

Ich bin Grundschullehrerin und kann dir den Beruf sehr empfehlen. Mein Arbeitsalltag sieht so aus:

8:00 Uhr ankommen

8:15-13:00 Fachunterricht

13:00-14:00 Uhr Teambesprechungen und/oder Vorbereitungen in der Schule, 1x pro Woche bis 15:10 Ganztag

ca. 15:00-17:00 Uhr vorbereiten, korrigieren, Mails beantworten, Bestellungen tätigen, telefonieren - alles im Home Office im eigenen Tempo (entspannt! Man kann nebenbei die Waschmaschine anstellen oder einen Kaffee mit der Nachbarin einschieben.)

17:00 Uhr Feierabend

Am Wochenende arbeite ich selten. Für Eltern bin ich telefonisch zu Hause nicht erreichbar. Ab 17:00 Uhr checke ich keine Mails mehr.

1x im Monat haben wir eine Dienstbesprechung oder Gesamtkonferenz oder Fachkonferenz o. ä.

Als meine Kinder kleiner waren, war mein Tagesablauf anders, da musste ich häufiger abends ran, habe dafür nachmittags nicht gearbeitet. Muss jetzt nicht sein, Kinder sind groß.

Wer gut organisiert ist, effizient arbeitet, Bock auf die Arbeit und eine gute Resilienz hat, für den ist der Lehrerberuf ein toller Beruf. Das Geld stimmt (in Nds. mit A13 bald erst recht), die unterrichtsfreie Zeit möchte ich auch nicht missen. Meine Work-Life-Balance ist extrem gut. Also, go for it!

Beitrag von „lags11“ vom 21. April 2023 18:42

Zitat von wuenschelroute

Ich bin Grundschullehrerin und kann dir den Beruf sehr empfehlen. Mein Arbeitsalltag sieht so aus:

8:00 Uhr ankommen

8:15-13:00 Fachunterricht

13:00-14:00 Uhr Teambesprechungen und/oder Vorbereitungen in der Schule, 1x pro Woche bis 15:10 Ganztag

ca. 15:00-17:00 Uhr vorbereiten, korrigieren, Mails beantworten, Bestellungen tätigen, telefonieren - alles im Home Office im eigenen Tempo (entspannt! Man kann nebenbei die Waschmaschine anstellen oder einen Kaffee mit der Nachbarin einschieben.)

17:00 Uhr Feierabend

Am Wochenende arbeite ich selten. Für Eltern bin ich telefonisch zu Hause nicht erreichbar. Ab 17:00 Uhr checke ich keine Mails mehr.

1x im Monat haben wir eine Dienstbesprechung oder Gesamtkonferenz oder Fachkonferenz o. ä.

Als meine Kinder kleiner waren, war mein Tagesablauf anders, da musste ich häufiger abends ran, habe dafür nachmittags nicht gearbeitet. Muss jetzt nicht sein, Kinder sind groß.

Wer gut organisiert ist, effizient arbeitet, Bock auf die Arbeit und eine gute Resilienz hat, für den ist der Lehrerberuf ein toller Beruf. Das Geld stimmt (in Nds. mit A13 bald erst recht), die unterrichtsfreie Zeit möchte ich auch nicht missen. Meine Work-Life-

Balance ist extrem gut. Also, go for it!

Alles anzeigen

Wow, ich danke für die ausführliche Antwort! 😊 Das klingt auf jeden Fall sehr motivierend und es ist auch schön zwischendurch so positive Erfahrungen zu hören!

Ich wünsche dir noch einen schönen Abend 😊

Beitrag von „laleona“ vom 21. April 2023 19:55

Bei uns sind die Gs-Lehrkräfte i.d.R. ab 7.15/30 da, denn ab 7.45 beginnt die "Vorviertelstunde", in der man in Bayern Aufsicht über die eigene Klasse hat. Edit: Wenn der U um 8 anfängt, also einfach die 15 min vor Ubeginn.

Fand ich (Förderschule) extrem früh die ersten Jahre und auch jetzt fände ich so halb neun mit Käffchen anfangen immer noch chilliger.

Ab 7.45 Uhr beprasseln dich dann Fragen, Erzählungen, Wünsche, Forderungen.

Ich finde es relativ anstrengend, den ganzen Vormittag nicht eine ruhige Minute zu haben (GS, ist das da besser? I guess, not). Dafür kann man sich nachmittags die Zeit meistens schön selbst einteilen, das ist herrlich.

Beitrag von „laleona“ vom 21. April 2023 19:57

Zitat von wuenschelroute

13:00-14:00 Uhr Teambesprechungen und/oder Vorbereitungen in der Schule, 1x pro Woche bis 15:10 Ganztag

ca. 15:00-17:00 Uhr vorbereiten, korrigieren, Mails beantworten, Bestellungen tätigen, telefonieren - alles im Home Office im

Dir reichen 60 min zum Heimkommen, Kochen (?), Essen und mal Ausruhen? Das schaff ich eigentlich nie.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. April 2023 20:00

Grundschullehrer müssen sich doch nach der Schule nicht ausruhen. Das machen wir schon in der Schule, wenn wir den Kindern beim Spielen zuschauen. 😊

Beitrag von „felicitas_1“ vom 21. April 2023 20:05

Ich arbeite als stellvertretende Schulleiterin an einer Grundschule mit ca. 150 Schülern, kein Ganztag, in Teilzeit (24 Std.)

Meine üblichen Tätigkeiten (zur Zeit - als die Kinder klein waren, hatte ich viel mehr Teilzeit und weniger zusätzliche Aufgaben)

7.15: Ankunft an der Schule, kopieren, Absprachen mit Kollegen, Vertretungsplan, ...

7.45: Aufsichtspflicht im Klassenzimmer (Vorviertelstunde)

8.00 - (meist) 12.15: Unterricht (v. a. in der eigenen Klasse)

pro Woche zweimal Pausenaufsicht (je 20 Min.)

dazu kommen manchmal noch Vertretungen (im Schnitt etwa 3 pro Monat, je nach Krankenstand)

danach je nach Lust und weiterer Termine Korrektur oder Vorbereitung in der Schule, Arbeiten für die Schulleitung (meist ca. 1 Stunde)

Zu Hause mache ich während der Woche nachmittags nicht so viel - meist ca. 1-2 Stunden oder auch mal gar nichts, mal gleich nach dem Mittagessen oder eben auch erst am späten Nachmittag, je nachdem was privat so ansteht. Dafür arbeite ich am Wochenende an einem der beiden Tag meist ca. 6 Stunden für die Schule. Das Schöne ist, dass man sich diese Arbeit sehr flexibel einteilen kann und Pause machen kann, kann wann will.

Dazu kommen (was mir jetzt spontan so einfällt, da fehlt bestimmt noch was):

- wöchentliche Elternsprechstunde (45 Min.), wenn niemand angemeldet ist, korrigiere ich in dieser Zeit oder bereite Unterricht vor
- wöchentliche Besprechung mit der Rektorin (30-45 Min.)
- wöchentliche Besprechungsstunde mit Lehramtsanwärterin (bin Betreuungslehrerin)

- ca. alle 6 Wochen eine Lehrerkonferenz (ca. 2-3 Stunden)
- 1 Elternabend zu Beginn des Schuljahres (ca. 1,5 Stunden)
- 2 Elternsprechtage pro Schuljahr (je 3-3,5 Stunden)
- 2 Elternabende für Schulanfänger-Eltern (je ca. 1 Stunde)
- 1x jährlich Schuleinschreibung (ca. 3 Stunden)
- Fortbildungen (je nach Interesse und Angebot im Durchschnitt alle 2-3 Monate eine, Dauer meist 2 Stunden)
- weitere dienstliche Termine wie Schulleiterdienstkonferenz, Termine im Zusammenhang mit meinen anderen schulinternen Aufgaben (z. B. Kooperation Kiga-GS, Sicherheitsbeauftragte, ...), Besprechung mit MSD, JaS, Förderlehrerin oder Beratungslehrerin (je nach Bedarf)

Abschalten von der Arbeit kann ich eigentlich ganz gut, in den Ferien mach ich auch grundsätzlich eine bestimmte Zeit komplett gar nichts für die Schule. Abends arbeite ich nur in absoluten Ausnahmefällen, da bin ich meist nicht mehr zu viel zu gebrauchen.

Beitrag von „wieder_da“ vom 21. April 2023 20:07

Eine Ergänzung: Am Ende hängt alles an der Schule, an der du arbeitest. Das kann eine Schule mit 50% späteren Gymnasiasten sein oder eine, wo die Kinder eher im Hauptschul- und Realschulniveau unterwegs sind. Eine, wo die Eltern erreichbar sind oder eine, wo die Eltern dich ignorieren. Usw. usw.

Das Arbeiten kann in beiden Fällen schön sein. Wichtig ist, dass die Schulleitung hinter einem steht und das Kollegium an einem Strang zieht.

Meine Tage sahen diese Woche so aus: Mo. bis Fr. 7:15 bis 13 Uhr oder 14 Uhr in der Schule, dann Feierabend.

Nächste Woche: Genauso, aber im Anschluss ...

Mo. erster Abendtermin 17-17:30 Uhr, zweiter Abendtermin 18:30 bis 20 Uhr

Di. Nachmittagstermin 14 bis 16 Uhr

Mi. Nachmittagstermin 13:30 bis 16 Uhr

Do. Nachmittagstermin 14 bis 14:30 Uhr.

In der Woche darauf sind dann wieder keine Nachmittagstermine, dafür steht dann wieder Unterrichtsvorbereitung an. Bis jetzt kann ich mich da auf ein, zwei Tagen ausruhen, die wir während der Ferien in die Vorbereitung gesteckt haben. Arbeiten gibts auch bald wieder zu korrigieren. Usw.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. April 2023 20:24

Wow, bei mir ist das nicht so entspannt. Auch habe ich 2 wöchentliche Teamsitzungen/ also eine und noch Dienstbesprechung abwechselnd. Brauche auch länger zum Vorbereiten und vor allem zum Korrigieren. Müsst ihr keine Hefte durchschauen und Arbeiten korrigieren?

Wie kann man nach Hause kommen und Feierabend haben? Auch keine Elternkontakte nachmittags? Kein Teams oder so?

Beitrag von „wieder_da“ vom 21. April 2023 20:39

Zitat von Zauberwald

Wow, bei mir ist das nicht so entspannt. Auch habe ich 2 wöchentliche Teamsitzungen/ also eine und noch Dienstbesprechung abwechselnd. Brauche auch länger zum Vorbereiten und vor allem zum Korrigieren. Müsst ihr keine Hefte durchschauen und Arbeiten korrigieren?

Wie kann man nach Hause kommen und Feierabend haben? Auch keine Elternkontakte nachmittags? Kein Teams oder so?

Ich habe in den Ferien 1 1/2 Tage Sachen durchgesehen und 1 1/2 Tage vorbereitet. Das sind ja 25 Stunden Arbeit und das ohne hundert Unterbrechungen wie im Schulalltag. Davon profitiere ich jetzt erstmal. Das sieht aber natürlich irgendwann wieder anders aus.

Wo ich wirklich im Vergleich zu Kolleginnen Zeit spare, das sind 1:1 Elternkontakte. Bei mir ist alles sehr klar und transparent und ich informiere relativ viel proaktiv. Das mache ich in E-Mails, die an alle Eltern gehen. Da bleibt kaum Bedarf an Rückfragen. Und die Eltern wissen, wann und wozu sie sich mich ansprechen können (im Bedarfsfall kann man mich kurzfristig sprechen und ich nehme mir dann auch viel Zeit) und wann und zu welchen Themen sie es auch bleiben lassen können.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. April 2023 21:07

Wann korrigierst du aktuelle Sachen? Nach ein paar Tagen oder Wochen kann man es gleich sein lassen. Also ich meine das, was die Schüler im Unterricht/zu Hause gearbeitet haben.

Beitrag von „laleona“ vom 21. April 2023 21:17

Die GS-Lehrkraft meines Kindes korrigiert JEDE Hausaufgabe. So ca. jeden 2. Tag wird alles angeschaut, angestrichen und mit einem kleinen post-it zur Verbesserung zurückgegeben.

Beitrag von „wieder_da“ vom 21. April 2023 21:23

Hmm? Die Sachen, die ich in den Ferien korrigiert habe, sind aus der letzten Woche vor den Ferien. Hausaufgaben vergleichen wir gemeinsam. Bei schriftlichen Aufgaben in Mathe und Deutsch, die in der Schule bearbeitet werden, begleite ich die Kinder eher, als das ich im Nachhinein die fertigen Aufgaben kontrolliere. Dann gibt es ja noch Möglichkeiten zur Selbstkontrolle und gegenseitigen Kontrolle.

Den Anspruch, jede schriftlich bearbeitete Aufgabe von jedem Kind selbst zu korrigieren, habe ich nicht, falls das bei dir so ist.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 21. April 2023 21:23

Zitat von laleona

Die GS-Lehrkraft meines Kindes korrigiert JEDE Hausaufgabe. So ca. jeden 2. Tag wird alles angeschaut, angestrichen und mit einem kleinen post-it zur Verbesserung zurückgegeben.

Ich mache es (selbstverständlich) auch so. Und ich würde mal behaupten, dass das - zumindest in Bayern - so auch gefordert wird.

Ehrlich gesagt fände ich alles andere auch seltsam. Alternativ kann man die Hausaufgaben mit den Kindern zusammen verbessern, allerdings mache ich das erst ab Ende der ersten Klasse und z. B. nie in Deutsch, weil ich da selber sehen muss, ob alles richtig geschrieben ist.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 21. April 2023 22:24

Ich (nicht Grundschule, aber auch Primarstufe) schaue natürlich auch, ob die SuS die Hausaufgaben gemacht und verstanden haben. Aber ich suche nicht jeden einzelnen Rechtschreib- oder Rechenfehler. Da verwende ich meine Arbeitszeit lieber für sinnvollere Dinge, von denen auch die SuS mehr profitieren.

Beitrag von „laleona“ vom 21. April 2023 22:43

Das mache ich bei meinen Schülern auch nicht.

Unterschied: Meine Schüler haben pro Seite 15-50 Fehler bis hin zu ohne jeden Sinn, mein GS Kind hat 0-2 Fehler.

Das korrigiert sich dann schon schneller.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. April 2023 23:00

Zitat von Plattenspieler

Ich (nicht Grundschule, aber auch Primarstufe) schaue natürlich auch, ob die SuS die Hausaufgaben gemacht und verstanden haben. Aber ich suche nicht jeden einzelnen Rechtschreib- oder Rechenfehler. Da verwende ich meine Arbeitszeit lieber für sinnvollere Dinge, von denen auch die SuS mehr profitieren.

Geht mir ähnlich. Auch wenn die Eltern es nicht verstehen.

Aber - ihr kennt meine aktuelle Mehrarbeit. DAS könnte ich gar nicht leisten. Ich wüsste nicht wie.

Beitrag von „Conni“ vom 21. April 2023 23:36

Zitat von kleiner gruener frosch

Grundschullehrer müssen sich doch nach der Schule nicht ausruhen. Das machen wir schon in der Schule, wenn wir den Kindern beim Spielen zuschauen. 😊

Meine Schüler bringen mir Kaffee.

Beitrag von „Susannea“ vom 21. April 2023 23:44

Zitat von laleona

Dir reichen 60 min zum Heimkommen, Kochen (?), Essen und mal Ausruhen? Das schaff ich eigentlich nie.

Da bin ich wenn ich Glück habe vom Klassenraum bis zum Lehrerparkplatz mit einem Umweg über Lehrerzimmer, Schulleitungsbüro, PC-Raum gekommen. Dann fahre ich noch mal ca. 60 Minuten und Essen muss ich dann evtl. auch noch was, also bis ich anfange könnte nutze ich die Zeit mit meinem Kindern und gehe dann eher zu Zeiten wie jetzt, wenn die Kinder schlafen wieder an den PC, wobei seit der letzten Corona-Infektion schlafe ich gleich mit ein und arbeite dann eben Abends auch nicht. Muss bis zum Wochenende oder morgens vor dem Unterricht reichen, aber ich arbeite ja auch nur 60%

Beitrag von „Conni“ vom 22. April 2023 00:08

Beispielschulwoche. 85% Teilzeit.

Montag:

7.15 Uhr ankommen

7.30 Uhr Vorviertelstunde beaufsichtigen in der 3d, durchs Haus in den Musikraum, Unterricht, warten, bis das letzte Kind die Stifte eingepackt hat, durchs Haus in den Klassenraum, Kinder zur nächsten Stunde schicken.

2 Minuten vor Beginn der nächsten Stunde endlich hoch in meine Klasse rennen.

Lärmende Klasse beruhigen, eine Stunde Unterricht.

3. Stunde Klasse 4c, Musik, durchs Haus in den Musikraum, Unterricht, durchs Haus in den Klassenraum

in meine Klasse hetzen, überziehende Kollegin rauswerfen, Stifte suchen. Ihre restlichen Sachen wegräumen.

Unterricht in meiner Klasse.

5. und 6. Stunde das ganze quasi nochmal.

13.45 nach Hause fahren, auf dem Sofa komatös mit einem Litertopf Kaffee rumhängen

Elternmails lesen/beantworten, einschlafen

Freizeittermin

Dienstag:

7.15 Uhr ankommen, Kollegin kaut mir ein Ohr ab.

6 Stunden Unterricht bis 13.40 Uhr. Ausruhtag, da nur in meiner Klasse, kein Rumgerenne. Ab der 5. Stunde ist meine Klasse vollkommen durch und am Ende. Den Musikunterricht muss ich für sie deshalb anders planen als für die Parallelklasse. Singen kann ich mit meiner Klasse nicht, da ist nach 10 Minuten der komplette Tag gelaufen. Videos schauen kann ich nur selten, sonst gibt es Krisengespräche mit einzelnen Eltern wegen der Medienzeit, also muss ich mir Abschreibtexte überlegen zu den Themen.

13.45 nach Hause fahren, auf dem Sofa komatös mit einem Litertopf Kaffee rumhängen

Elternmails lesen/beantworten, einschlafen

aufwachen, Unterricht planen

Mittwoch:

ähnlich wie Montag, aber nur 3 Stunden Musik (einfach 3mal hintereinander die 1. Stunde vom Montag vorstellen) und eine in meiner Klasse (wie Montag 4.), Dienstberatung. 12 Uhr fertig. Kopieren

gegen 13 Uhr nach Hause fahren

Elternmails lesen/beantworten, Korrekturen / Planen

Donnerstag:

9.15 Uhr ankommen, Unterricht bis 13.40 in insgesamt 2 Klassen, davon 2mal Musik. Meine Klasse wieder voll aufgedreht in Musik. 6. Stunde Mathe in meiner Klasse. Kinder völlig durch und am Ende.

13.45 nach Hause fahren, komatösundsweiter

Freitag

9.15 Uhr ankommen, eine Stunde in meiner Klasse, Freistunde (korrekturen), 5./6. Stunde Deutsch und Mathe in meiner völlig wochenendreifen Klasse, dazwischen eine unglaublich anstrengende 10 Minuten Pause (schreien, rennen, toben, ich muss ständig maßregeln, Kinder völlig fertig), Essensaufsicht.

14.10 Uhr Schluss nach Hause fahren, auf dem Sofa komatös mit einem Viertelliter Kaffee rumhängen

zu einem privaten Treffen fahren und dort ab 19.30 einschlafen

Seit ich in Teilzeit arbeite, muss ich am Wochenende nur noch manchmal arbeiten. Außerdem habe ich meine Klasse das 2. Jahr, die Kinder und Eltern haben sich gut ein Jahr heftigst an mir abgearbeitet und inzwischen haben beide Seiten ein wenig aufgegeben und keine Kraft mehr für den Eiertanz oder gemerkt, dass es doch insgesamt ganz gut läuft.

Hinzu kommen:

Absprachen im Laufe des Schultages, oft in den großen Pausen, manchmal nach U-Ende

Konferenzen etc, da ist unsere Schule aber wirklich effizient und angenehm.

Schulbuchbestellung und Bestellung anderer Materialien für Klassenstufe und Musik

IT-Betreuung meines heimischen PCs und Druckers (beide sind aufmerksamkeitsliebend)

Klassenraum putzen (Regale wischen, Waschbecken putzen gehört lt. Schulleitung zu unseren Aufgaben, wenn wir kein völlig verdreckten Raum haben möchten)

Material sortieren und archivieren, wegwerfen (das Schlimmste an der Sache! Wegwerfen!111!!!)

Erstellen von verschiedenen differenzierten Materialien für unterschiedliche Bedürfnisse, das schaffe ich oft gar nicht. Dieses Jahr habe ich einfach in den Sommer- und Weihnachtsferien ganz viel kopiert, da zieh ich dann im Zweifelsfall was aus der Ablage und wahrscheinlich werfe ich im Sommer ganz viel weg. Aber besser, als den kompletten Unterricht ständig 4gleisig zu planen.

ggf. weitreichende Neuplanung des Unterrichts durch andere Bücher, Abfall des Leistungsniveaus oder Besonderheiten der Lerngruppe (Nachholen nicht geschafften Stoffes; Aufmerksamkeitsspanne von 5 Sekunden)

2 Elternversammlungen

2 Lernstandsgespräche pro Kind (20 bis 30 Minuten)

weitere Elterngespräche auf Wunsch / Notwendigkeit

Streitschlichtungsgespräche mit Kindern in den Pausen

Zusammenarbeit mit Familienhelfern, Einzelfallhelfern, SPZ, KJPd, Ärzten, Therapeuten, Ergotherapeuten, Jugendamt

Krisengespräche mit Schulleitung, Fachkollegen und Eltern. (Meine Elternschaft ist emotional sehr Schwingungsfähig und potenziert dies gemeinschaftlich über diverse Chatsysteme, sodass es häufiger mal Beschwerden bei der Schulleitung gibt. Das letzte Krisengespräch gab es wegen einer Pause, die statt 10 nur 8 Minuten dauerte.)

Zusammenarbeit mit Sozialarbeiterin

Absprachen mit Hort

Wandertage planen und vorher mit den Eltern abklären, ob das auch genehm ist oder wieder zum Eklat führt.

Fortbildungen

Unterstützung von Kolleg:innen

Sombreros flechten und Wolle kämmen.

Und neuen Kaffee kaufen!

Beitrag von „Conni“ vom 22. April 2023 00:19

Das ganze ist übrigens schulabhängig. An meiner letzten Schule waren die Eltern insgesamt pflegeleichter. Die Kinder nicht so, aber irgendwann ging es dann auch meist. Dafür hat die Schulleitung 2 bis 3 verpflichtende Sitzungen á 1,5 bis 2,25 Stunden wöchentlich einberaumt + ggf. eine weitere.

Beitrag von „Palim“ vom 22. April 2023 00:20

Ich halte meine Stunden, stecke aber auch viel Zeit in Vorbereitung, gerade für die Differenzierung brauche ich wirklich viel Zeit, für die Korrekturen auch, in Klasse 1 kontrolliere ich wirklich alles - jede Zahl und jeden Strich.

Dass man sich so gut abgrenzt, dass man mittags Feierabend macht, finde ich eher ungewöhnlich. An unserer Schule machen viele Lehrkräfte viel und die Schätzung von Kolleg:innen ist eher so, dass alle etwa 50 h in der Woche arbeiten.

Vielleicht schaust du dir die Arbeitszeitstudie aus NDS an, da kann man auch die Streuung sehen, die Erhebung war noch vor der Umsetzung der Inklusion und zu der Zeit waren weniger Schulen im Ganztag.

Eine Vollzeitstelle an der GS ist heftig und ich kenne nur sehr wenige Menschen, die das über Jahre gemacht haben. Das dreht sich zumindest in meinem Umfeld gerade mit jüngeren Kolleg:innen, aber auch durch das Bewusstsein, dass alles andere ein Ausnutzen der Beschäftigten ist.

Das Land weiß schon, warum es die Arbeitszeit nicht erheben möchte.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 22. April 2023 06:43

Zitat von kleiner gruener frosch

Auch wenn die Eltern es nicht verstehen.

Ich hatte genau einmal eine Nachfrage von Eltern diesbezüglich. Da habe ich es dann halt so erklärt, wie ich es hier auch geschrieben habe.

Zitat von Palim

in Klasse 1 kontrolliere ich wirklich alles - jede Zahl und jeden Strich

Warum?

Zitat von Palim

ist eher so, dass alle etwa 50 h in der Woche arbeiten

Das klingt nicht gesund und kann auch niemand erwarten bei einer vorgesehenen Arbeitszeit von 40 oder 41 Stunden pro Woche.

Zitat von Palim

Eine Vollzeitstelle an der GS ist heftig und ich kenne nur sehr wenige Menschen, die das über Jahre gemacht haben.

Siehe oben.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. April 2023 08:06

Ich korrigiere die Hausaufgaben meiner Schüler nicht. Ich habe das in den fast 20 Jahren meiner Dienstzeit nicht gemacht und es hat mich noch NIE jemand danach gefragt.

Ich stempel nur ab, ob es gemacht wurde oder nicht.

Wozu soll das nutzen?

Ich sehe bei jedem Kind in den ganzen Stunden was es kann und was nicht.

Für alles gibt es bei mir Lösungsblätter (die ich den Kindern und Eltern immer per Selbstkontrolle zur Verfügung stelle).

Wenn ich täglich 29!! Hausaufgaben kontrollieren müsste zu den vielen Arbeiten/ LZK die ich schreibe plus der Vorbereitung/ Elterngespräche/ weiteren schulischen Terminen würde ich ein Dauerminusgeschäft machen. Dazu bin ich nicht bereit...

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 09:40

Zitat von NRW-Lehrerin

Ich korrigiere die Hausaufgaben meiner Schüler nicht. Ich habe das in dem fast 20 Jahren meiner Dienstzeit nicht gemacht und es hat mich noch NIE jemand danach gefragt.

Ich stempel nur ab, ob es gemacht wurde oder nicht.

Wozu soll das nutzen?

Ich sag dir als Mama, was das nutzt:

Ich sehe zuhause, was mein Kind falsch hatte und kann es nachbessern mit ihm gemeinsam. Die LK sieht, was mein Kind zuhause so produziert "unter Aufsicht" quasi. Die LK meines Kindes unterringelt schlampig Geschriebenes. Da sehe ich als Mama, dass die Schrift den Anforderungen noch nicht genügt und wir bei der nächsten HA besser aufpassen müssen (das Kind schöner schreiben und ich es drauf hinweisen).

Ich fände es befremdlich, wenn die LK das NICHT machen würde.

Ich als Förderschullehrkraft korrigiere NICHT alle HA so genau, weil es einfach zu viele Fehler sind, da könnte ich meistens gleich alles anstreichen. Ich korrigiere das, was gerade Thema ist.

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 09:42

Zitat von Plattenspieler

Warum?

Weil die Kinder eine unmittelbare Rückmeldung erhalten, was richtig und was falsch ist.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. April 2023 09:47

Zitat von Plattenspieler

Da verwende ich meine Arbeitszeit lieber für sinnvollere Dinge, von denen auch die SuS mehr profitieren.

Direkte Rückmeldung hat lernpsychologisch gesehen schon einen hohen Effekt. Ob man es allerdings schafft, jeden Hefteintrag eines Erstklässlers in der vorgesehenen Arbeitszeit zu korrigieren, kann ich nicht beurteilen.

Beitrag von „Palim“ vom 22. April 2023 10:05

Zitat von NRW-Lehrerin

Wozu soll das nutzen?

Dazu, dass die Kinder eine Wertschätzung und eine Rückmeldung bekommen.

In meinem Einzugsgebiet haben die meisten Kinder keine Eltern, die die Aufgaben bereits vorab korrigieren, oft gucken die Eltern gar nicht.

HA sollen ja selbstständig zu erbringen sein, das kann man so oder so verstehen. Davon, dass Eltern die häuslichen Übungen nachgucken, kann ich nicht ausgehen und bei vielen Kindern - lange nicht bei allen - gucken die Eltern, ob etwas gemacht wurde oder geben zu Beginn einen Anschub, korrigieren aber weder Fehler noch Schrift.

Korrigiert man es nicht als LuL, bleibt es fehlerhaft und unsauber oder unerledigt.

Ich finde tatsächlich, dass die Kinder zunehmend ein Korrektiv in der Schule benötigen.

Beitrag von „wieder_da“ vom 22. April 2023 10:09

Mit Bezug auf die Ausgangsfrage kann man also zusammenfassen, dass nicht alle gleich arbeiten 😊

Das sehe ich auch bei mir an der Schule. Eine Kollegin sieht sich alles Geschriebene an. Das finde ich an sich auch gut. Dafür fehlt es mir bei ihr ein wenig an ... na ja, an Unterricht. Ich verbringe meine Unterrichtszeit vorne an der Tafel oder an den Plätzen der Kinder. Am Pult

sitze ich den ganzen Tag über vielleicht 20 Minuten.

Wie oben schon geschrieben, irgendwo muss man Zeit einsparen. Die größte Klassengröße bei uns waren zuletzt 32 Kinder. Ich bräuchte in meiner 3. Klasse für die Korrektur von Hausaufgaben *und* Schulaufgaben in Deutsch *und* in Mathe zwischen 4 und 8 Minuten pro Kind. Sagen wir, 6 Minuten. Bei mir wären das derzeit nur knappe 2 1/2 Zeitstunden am Tag. In einer 32er-Klasse 3 1/2 Stunden. Kann man machen. Ich mache es nicht.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 22. April 2023 10:13

Zitat von NRW-Lehrerin

Ich korrigiere die Hausaufgaben meiner Schüler nicht.

Aber besprecht ihr sie gemeinsam im Unterricht?

Beitrag von „Friesin“ vom 22. April 2023 10:15

Zitat von NRW-Lehrerin

Ich korrigiere die Hausaufgaben meiner Schüler nicht. Ich habe das in den fast 20 Jahren meiner Dienstzeit nicht gemacht und es hat mich noch NIE jemand danach gefragt.

das ist m.W. so ein Bayern-Ding: dort ist es vorgeschrieben. Muss auch der SAL regelmäßig vorgelegt werden.

Korrigiert mich, wenn dem nicht so ist.

Beitrag von „Palim“ vom 22. April 2023 10:18

Zitat von NRW-Lehrerin

Wenn ich täglich 29!! Hausaufgaben kontrollieren müsste zu den vielen Arbeiten/ LZK die ich schreibe plus der Vorbereitung/ Elterngespräche/ weiteren schulischen Terminen würde ich ein Dauerminusgeschäft machen. Dazu bin ich nicht bereit...

Es gab die Frage nach der Arbeitszeit und hier schreiben viele, die mit 40h auszukommen scheinen.

Die Arbeitszeitstudie aus Göttingen hat vorgerechnet, dass man wöchentlich 48h arbeiten müsste, wenn man die Ferien frei haben wollte, quasi als Ausgleich.

Sie hat aber auch erhoben, dass viele Lehrkräfte damit nicht auskommen. Es gibt also Lehrkräfte, die sich sehr strikt abgrenzen, aber es gibt eben auch viele, die das so nicht schaffen, gerade weil die gestellten Aufgaben zu viele sind und es schwer fällt, etwas wegzulassen. Auch das ist ein Grund, warum Lehrkräfte in Teilzeit gehen, ihre Arbeit reduzieren, aber dennoch oft zu viel arbeiten.

Auch sind die Ferien nicht komplett frei, sondern gerade in den Grundschulen geprägt mit Aufgaben hinsichtlich des Raumes und Vor- und Nachbereitung des Schuljahres im Sommer. Die kleinen Ferien könnte man ggf. frei halten, aber auch da kenne ich viele Kolleg:innen, die bestimmte Aufgaben in die Herbst- oder Osterferien legen (Förderpläne, FöS-Meldungen u.a.)

Wenn die TE nach der Arbeitszeit fragt, so kann an die eigene Arbeitszeit darstellen, es ist aber eben auch ein Teil der Antwort, dass die Arbeitsbedingungen schlecht sind, dass die Arbeitszeit bisher nicht erhoben wird, dass die Arbeitszeit neben 28 Unterrichtsstunden viele weitere Aufgaben stellt, die man kaum in der Arbeitszeit schaffen kann und man immer im Widerspruch steht, wie man den Aufgaben gerecht wird, ohne Selbstausbeutung zu betreiben und weit mehr als die angesetzten durchschnittlichen 40h zu arbeiten.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2023 10:44

OT: Was mich übrigens gerade daran erinnert, dass Berlin immer noch händeringend Teilnehmer für die Arbeitszeitstudie sucht und ich mich anmelden wollte 😊

Velleicht ja noch der ein oder andere der Berliner Kollegen auch

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. April 2023 11:15

Danke für diese Stimme der Vernunft @NRW-Lehrerin.

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 11:16

Zitat von state_of_Trance

Danke für diese Stimme der Vernunft @NRW-Lehrerin.

Wo wärst du jetzt Experte für GS? Außer, dass du selbst mal an der GS warst?

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. April 2023 11:17

Zitat von laleona

Ich sag dir als Mama, was das nutzt:

Ich sehe zuhause, was mein Kind falsch hatte und kann es nachbessern mit ihm gemeinsam.

Das ist schön...ich gucke als Mama die Hausaufgaben meines Kindes eh nach..von daher...geschenkt..

Ich bin in Bullerbü..ich erwarte, dass die Eltern ihrem Erziehungsauftrag nachkommen und sich kümmern. Das machen sie..die überwiegende Mehrheit meiner Klasse hat richtige Aufgaben im Heft stehen, da die Eltern (auch mit meinen Lösungsblättern) kontrollieren..

Ich war mal im sozialen Brennpunkt...da interessiert die Eltern kein gelber Zettel im Heft...da guckt keiner rein..

Meine Kollegin war im letzten Jahr so verrückt und hat das Rechtschreibtrainingsheft(120 Seiten A4..30 SUS) von allen!! eingesammelt...alle Fehler hat sie schön mit einem Klebestreifen markiert...sie ärgert sich bis heute noch...fast keiner hat die Fehler korrigiert...das dazu...

Eltern die interessiert sind gucken sich eh die Aufgaben an auch ohne Kontrolle...

Die anderen juckt es eh nicht...

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 11:18

Rückmeldung für die Kinder?

PS Wohne auch in Bullerbü.

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 11:20

Ich sage ja auch nicht, dass man ALLES kontrollieren soll, mache ich ja auch nicht. Aber bei jeder Hausi sollte eine kleine Rückmeldung dabei sein, wie gut/richtig diese erledigt wurde.

Kontrollierst du dann Übungsaufsätze auch nicht, die zuhause geschrieben werden? Schleifen sich keine Fehler ein, wenn diese nicht korrigiert werden? Dann könnte ja auch jedes Kind irgendwas hinschreiben.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. April 2023 11:20

Rückmeldung...die gibt es doch eh ständig..

Bei Arbeiten / LZK's im Unterricht wenn ich rumgehe..

DAS muss reichen...und wie gesagt bisher gab es keine Beschwerden.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. April 2023 11:21

Zitat von laleona

Wo wärst du jetzt Experte für GS? Außer, dass du selbst mal an der GS warst?

Das Land traut Kollegen meiner Schulform den spontanen Wechsel an die GS ja zu, also bin ich Experte.

Nein ernsthaft, es ist erfrischend zu hören, dass es scheinbar auch geht ohne sich ungesund aufzureiben und wie 50+ Stunden wöchentlich arbeitet UND die Ferien nicht frei macht.

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 11:22

Zitat von NRW-Lehrerin

Das ist schön...ich gucke als Mama die Hausaufgaben meines Kindes eh nach..von daher...geschenkt..

Ich auch, aber dennoch obliegt der LK die Entscheidung, ob die Schrift in Ordnung ist, ob der Lösungsweg der richtige ist, ob es ordentlich genug ist...

Ich denke, ich lebe hier im Lehrerbullerbü, bei dir als LK für meine Kinder würde ich die tägliche Rückmeldung wirklich vermissen.

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 11:23

Zitat von state_of_Trance

Das Land traut Kollegen meiner Schulform den spontanen Wechsel an die GS ja zu, also bin ich Experte.

Nein ernsthaft, es ist erfrischend zu hören, dass es scheinbar auch geht ohne sich ungesund aufzureiben und wie 50+ Stunden wöchentlich arbeitet UND die Ferien nicht frei macht.

Ja, du bist dann Experte für die Arbeit an der GS, wenn du diese eine zeitlang geleistet hast. Vorher kannst du doch keine Tipps zur Arbeit an der GS geben?

Das ist wieder mal das Übliche: Ich war doch selbst an der GS, also kenn ich mich mit der Arbeit dort aus.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 22. April 2023 11:23

Ich bin jetzt tatsächlich etwas verwirrt. Für mich ist es absolut selbstverständlich, dass alle Hausaufgaben in irgendeiner Form korrigiert werden müssen, ob durch die Lehrkraft oder gemeinsam mit den Kindern, das hängt vom Alter der Schüler ab. Aber wenn eine Lehrkraft die HA gar nicht korrigiert, sondern nur schaut, dass etwas im Heft steht, da hätten viele Kinder doch auch keine große Motivation, sich anzustrengen. Wenn es vollkommen egal ist, was ich da hinschreibe, so lang es wie die geforderte HA aussieht.

In Bayern ist es auch so vorgesehen, ich dachte eigentlich überall. Sonst kann ein Kind total fleißig arbeiten, sich jedes Mal anstrengen und weiß nie, ob es die Aufgaben wirklich kann, weil es keine Rückmeldung bekommt?

Bei mir ist es so, dass ich alle Aufgaben (ob aus dem Unterricht oder von zu Hause) in Heften, Arbeitsheften, ... kontrolliere und die Fehler markiere. Die Kinder bekommen diese dann zurück und müssen die Fehler verbessern. Natürlich differenziere ich je nach Fähigkeiten des Kindes etwas, also kein Kind bekommt eine Aufgabe zu verbessern, wenn im Prinzip jedes Wort falsch war, das würde die Kinder ja überfordern. Aber das ist doch der Sinn von HA, dass man übt und auch erfährt, ob es richtig war. Und wenn man etwas noch nicht kann, dann muss man noch dran arbeiten, sprich die Fehler wieder verbessern.

Ist es wirklich an anderer Stelle so, dass ich eine HA stelle, die Kinder machen sie. Dann ist es ganz egal, ob richtig oder falsch und damit ist es erledigt? Da frage ich mich, was in der Situation der Sinn von Hausaufgaben wirklich ist?

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 11:25

Frag doch einfach am WBK, die kennen sich anscheinend damit bestens aus.



Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. April 2023 11:26

Aber du bist ja nicht Mama in meiner Klasse...deshalb kein Problem.

Ich habe in diesem Jahrgang tatsächlich mal keine Lehrereltern. Das ist tatsächlich echt erfrischend.

In meinem letzten Durchgang hatte ganz viele.□

Aber auch da hatte keiner Beschwerden.

Schrift...das ist ein Elend langes Thema...solange ich es lesen kann ist es ok.

Ich hasse KuK 's die jedes Strichlein anstreichen..hat mich als Schülerin schon angekotzt..Und finde ich heute auch noch sch...

Im Endeffekt ist es mir wichtig, dass die Kinder bis Ende Klasse 4 eine flüssige und leserlich eigene Handschrift entwickeln.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. April 2023 11:29

Zitat von Ketfesem

Da frage ich mich, was in der Situation der Sinn von Hausaufgaben wirklich ist?

Tja..und da kommen wir schob nicht zusammen.

Bayern ist für mich echt strange...da wird ja auch alles bis aufs Komma berechnet..

Beitrag von „Ketfesem“ vom 22. April 2023 11:30

Zitat von NRW-Lehrerin

Tja..und da kommen wir schob nicht zusammen.

Ja, aber sag mal, worin siehst du den Sinn von Hausaufgaben, wenn es nicht kontrolliert wird, ob die Aufgaben richtig sind?

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. April 2023 11:36

Ich sehe in Hausaufgaben keinen Sinn.

Daher dürfen bei mir alle Kinder, sobald sie mit den Aufgaben die im Unterricht erledigt werden müssen, sofort mit den Hausaufgaben starten.

Die Schnellen haben quasi nie Hausaufgaben, da sie in der Regel alles im Unterricht schaffen.

Die Kinder bekommen von mir Lösungsblätter zur Selbstkontrolle.

Diese erhalten die Eltern auch...

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 11:36

Zitat von NRW-Lehrerin

Im Endeffekt ist es mir wichtig, dass die Kinder bis Ende Klasse 4 eine flüssige und leserlich eigene Handschrift entwickeln.

Und die kommt dann wie genau zustande?

Danke für die Blumen, dass du mich nicht als Klasseneltern teil hättest. Sehr freundlich von dir.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. April 2023 11:37

Mich würde mal interessieren, wie die Stundenpläne derjenigen aussehen, die jeden Tag um 13:45 Uhr nach Hause gehen. Wie geht das mit 28 Wochenlektionen? Ich springe zwischen zwei experimentellen Naturwissenschaften und zwei Gebäuden, wenn ich da nicht zwischendurch eine Freistunde habe, ist es mir unmöglich meinen Kram überhaupt noch hin und her zu räumen. Ich habe dieses Semester an einem Tag einen kurzen Wechsel zwischen den Fächern, ich schaffe es *nie* die Folgestunde pünktlich zu beginnen. Ich bin an 4 von 5 Tagen bis um 16:40 Uhr an der Schule und fange davon an 3 Tagen um 7:55 Uhr an.

Beitrag von „Caro07“ vom 22. April 2023 11:37

Zitat von Palim

Die Arbeitszeitstudie aus Göttingen hat vorgerechnet, dass man wöchentlich 48h arbeiten müsste, wenn man die Ferien frei haben wollte, quasi als Ausgleich.

Sie hat aber auch erhoben, dass viele Lehrkräfte damit nicht auskommen. Es gibt also Lehrkräfte, die sich sehr strikt abgrenzen, aber es gibt eben auch viele, die das so nicht schaffen, gerade weil die gestellten Aufgaben zu viele sind und es schwer fällt, etwas wegzulassen. Auch das ist ein Grund, warum Lehrkräfte in Teilzeit gehen, ihre Arbeit reduzieren, aber dennoch oft zu viel arbeiten.

Auch sind die Ferien nicht komplett frei, sondern gerade in den Grundschulen geprägt mit Aufgaben hinsichtlich des Raumes und Vor- und Nachbereitung des Schuljahres im Sommer. Die kleinen Ferien könnte man ggf. frei halten, aber auch da kenne ich viele Kolleg:innen, die bestimmte Aufgaben in die Herbst- oder Osterferien legen (Förderpläne, FöS-Meldungen u.a.)

Wenn die TE nach der Arbeitszeit fragt, so kann an die eigene Arbeitszeit darstellen, es ist aber eben auch ein Teil der Antwort, dass die Arbeitsbedingungen schlecht sind, dass die Arbeitszeit bisher nicht erhoben wird, dass die Arbeitszeit neben 28 Unterrichtsstunden viele weitere Aufgaben stellt, die man kaum in der Arbeitszeit schaffen kann und man immer im Widerspruch steht, wie man den Aufgaben gerecht wird, ohne Selbstausbeutung zu betreiben und weit mehr als die angesetzten durchschnittlichen 40h zu arbeiten.

Das hast du super beschrieben. Meine Schule ist eine Schule, wo durch die Größe der Klassen, die Größe der Schule und diverse Projekte viel Arbeit ansteht. Je mehr das Schuljahr sich dem Ende zuneigt, desto eher gehen die Kolleginnen auf dem Zahnfleisch, der Krankenstand während des Schuljahrs ist ganz schön hoch. Es ist immer ein Zwiespalt: Man muss Schwerpunkte setzen, doch welche sollen das sein? Durch die Vielfältigkeit der Aufgaben in den letzten Jahren musste ich immer mehr Zeit dafür investieren.

Ich finde z.B. die Rückmeldung an die Schüler zwecks ihrer Arbeiten, also Hausaufgaben usw. schon wichtig. Ich konnte bei den großen Klassen jetzt auch nur schwerpunktmäßig schauen, aber ich habe gesehen, woran es hakt und wo die Schüler gut gearbeitet haben. Daraus kann man differenzierende Schlüsse ziehen. Lobende Worte haben sich Schüler besser gemerkt als ich. Außerdem erhoffte ich mir dadurch mehr Motivation bei den Hausaufgaben genau zu arbeiten, was auch bei vielen so war. Elternmithilfe bei Hausaufgaben gab es in Klasse 4 zuletzt bei nur sehr wenigen.

Kontrolle von Arbeiten und überhaupt Korrekturen habe ich in den letzten Jahren nicht mehr so gerne gemacht. Es gab sehr viel zu kontrollieren mit steigender Tendenz. Kontrolle gehört halt

dazu. Viel lieber habe ich interessanten Unterricht vorbereitet und was Neues entwickelt. Wenn die Stunden gut waren und die Ergebnisse auch, dann hat sich für mich der zusätzliche Arbeitsaufwand gelohnt und ich habe mich selbst gefreut. Ich bin seit kurzem fertig mit dem Beruf, aber es war der richtige Beruf für mich. Besonders interessant und abwechslungsreich fand ich die Vielfältigkeit der Aufgaben, den Kontakt mit den Schülern als Klassenleitung und ich hatte immer Arbeitsbereiche, in die ich mich gerne reinvertieft habe. Es gab auch schwierige Herausforderungen, die habe ich versucht mit Unterstützung zu lösen. Unterm Strich habe ich wesentlich mehr gearbeitet als es offiziell vorgesehen ist. Hart fand ich es dann, wenn die Arbeitszeit dann so hoch war, wo man so Pflichtaufgaben machen musste, wie Lernwicklungsbespräche führen, Berichtszeugnisse schreiben, Übungsaufsätze und Aufsätze korrigieren, für den Übertritt viele Proben zu entwerfen und zu korrigieren, zwangsweise an Schulprojekten teilnehmen, die einem nicht gefallen haben usw....

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 11:38

Meine Kinder machen die HA zuhause/Hort und dann sehe ich, was sie können, was nicht, wo wir üben müssen, wo sie besser sind als andre...

Wieso verchließt du dich diesen Argumenten so sehr? Die sind doch alle real.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2023 11:39

Zitat von NRW-Lehrerin

Das ist schön...ich gucke als Mama die Hausaufgaben meines Kindes eh nach..von daher...geschenkt..

Das tue ich auch oft und lasse bewusst immer wieder auftretende Fehler stehen, denn nur so hat die Kollegin die Chance zu sehen, wo die Probleme liegen (wenn sie die Aufgaben kontrolliert und das tun alle, die ich kenne in irgendeiner Form).

Aber in meiner Klasse tun das die Eltern nicht, könnten es gar nicht, weil sie die Sachen z.T. gar nicht verstehen, weil sie z.B. gar kein Deutsch können bei vielen. Da korrigieren eher die Kinder die Eltern.

Wir kontrollieren übrigens sehr viel im Unterricht, sprich, die Kinder arbeiten an ihren Wochenplänen und wer mit einer Aufgabe fertig ist, kommt zu und lässt sie kontrollieren (oder bei den älteren kontrollieren sie selber). Heißt aber Stundenvorbereitung, Aufräumen usw. geht in der Regel in solchen Stunden nicht, das muss alles davor/danach passieren. Dafür eben weniger Korrekturen zuhause.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2023 11:42

Zitat von Antimon

Wie geht das mit 28 Wochenlektionen? Ich springe zwischen zwei experimentellen Naturwissenschaften und zwei Gebäuden, wenn ich da nicht zwischendurch eine Freistunde habe, ist es mir unmöglich meinen Kram überhaupt noch hin und her zu räumen. Ich habe dieses Semester an einem Tag einen kurzen Wechsel zwischen den Fächern, ich schaffe es *nie* die Folgestunde pünktlich zu beginnen.

Bei uns ist alles in einem Gebäude, allerdings gibt es z.B. zwischen der 5. und der 6. keine Pause, sprich, die kann ich nie pünktlich beginnen, weil ich mich nicht beamen kann. Wurde so festgelegt, damit die Erzieher ihre Pausenzeiten einhalten können und wir nicht allen Kindern noch 5 weitere Minuten kostenlose Betreuung (bis 13.30 Uhr ist sie zu stellen, wir stellen sie schon bis 13.35 und würde man sinnvoller Weise eine Pause einbauen, dann wäre es 13.40) schenken.

Tja, also gewollt, dass da immer Zeit verloren geht, also nicht mein Zirkus!

Aber ja, ich schaffe es auch, wenn ich erst zur 4. Stunde komme, trotzdem an einem Tag die Hälfte meiner Unterrichtsverpflichtung (6 Schulstunden) abzuleisten, es geht alles irgendwie.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. April 2023 11:44

Ich weiß gar nicht welchen Narren ihr an den täglichen Hausaufgaben gefressen habt.

Es wird soo viel Zeugs kontrolliert und korrigiert, dass ich das für nicht wesentlich halte.

Ich sehe doch bei fast 20 Stunden in meiner Klasse wo die Probleme der Kinder liegen.

Ich bin doch den ganzen Vormittag mit nichts anderem beschäftigt, als rumstehen, zu erklären zu kontrollieren.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2023 11:50

Zitat von NRW-Lehrerin

Ich sehe doch bei fast 20 Stunden in meiner Klasse wo die Probleme der Kinder liegen.

Aber es haben eben viele nicht soviele Stunden in ihrer Klasse. Sogar z.T. noch andere Klassen parallel, da ist doch die Rückmeldung für alle wichtig.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 22. April 2023 11:51

Wenn ich weniger Stunden in der Klasse habe, dann habe ich i. d. R. da ja auch weniger Fächer.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. April 2023 11:54

Das mag in anderen Schulen anders sein.

Bei uns bewegt sich gefühlt kaum eine Lehrkraft aus ihrem Klassenraum.

Die einzigen Fächer die ich nicht in meiner Klasse unterrichte sind Englisch und Sport.

Ich wage zu behaupten, dass ich bei fast jedem Kind immer weiß wo größere Probleme vorliegen.

Und an Arbeit mangelt es mir, trotz fehlender Hausaufgabenkontrolle, nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. April 2023 11:55

Zitat von Plattenspieler

Wenn ich weniger Stunden in der Klasse habe, dann habe ich i. d. R. da ja auch weniger Fächer.

Ja und genau dann ist es wichtig die Hausaufgaben zu geben und zu kontrollieren (z.B. bei zwei Stunden Englisch in der Woche) als Erinnerung, als Übung, als Wiederholung, als Kontrolle.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. April 2023 12:03

Zitat von Ketfesem

Ja, aber sag mal, worin siehst du den Sinn von Hausaufgaben, wenn es nicht kontrolliert wird, ob die Aufgaben richtig sind?

Ich vermute, die müssen in jedem Bundesland besprochen werden. Dass sie einzeln von der Lehrkraft kontrolliert werden müssen, kann ich mir nicht vorstellen.

Interessant finde ich das Bayernbashing. Ich bin zwar auch froh, als Lehrerin nicht so kontrolliert zu werden, aber da Bayern immer die besten Schulleistungsergebnisse hat und immer gefragt wird, wie das denn sein kann: vielleicht liegt es ja daran, dass ihr solche Sachen Ernst nehmt.

Beitrag von „Palim“ vom 22. April 2023 12:09

Antimon

Einige hatten ihren Tag ja schon beschrieben.

Bei uns kommen die Lehrkräfte zwischen 6.30 und 7.30 Uhr, und nutzen die Zeit für Vorbereitungen und Absprachen.

Dann beginnt die Vorviertelstunde, wo man schon in der Klasse ist, aber auch noch mal etwas organisieren/kopieren gehen kann. In dieser Zeit kommen die Kinder in die Klasse, in einigen Schulen beginnt damit eine offenere Lernzeit.

Den Schulbeginn legt jede Schule selbst fest, 7.45 oder 7.55 oder 8.00 Uhr sind üblich. Mit den ersten 5 Stunden + Pausen muss man 5 Zeitstunden abdecken, in denen die Schule die verlässliche Betreuung der SuS gewährleisten muss.

Zumeist hat man seine 5-6 Unterrichtsstunden am Stück, dazwischen immer die Frühstückspause und je nach Größe des Kollegiums noch 1-x Aufsichten in der Pause und je nach Lage der Schule Busaufsichten.

Springstunden sind eher selten, 3 davon sind schon eine Ausnahme.

Um 13.30 Uhr ist die 6. Stunde beendet, Kolleg:innen mit Kindern oder Hunden sind schneller verschwunden als andere, viele erledigen einen Großteil von Planung und Vorbereitung und Korrekturen zu Hause.

Beitrag von „Gymshark“ vom 22. April 2023 12:33

[Zitat von Quittengelee](#)

Ich vermute, die müssen in jedem Bundesland besprochen werden. Dass sie einzeln von der Lehrkraft kontrolliert werden müssen, kann ich mir nicht vorstellen.

Interessant finde ich das Bayernbashing. Ich bin zwar auch froh, als Lehrerin nicht so kontrolliert zu werden, **aber da Bayern immer die besten Schulleistungsergebnisse hat und immer gefragt wird, wie das denn sein kann: vielleicht liegt es ja daran, dass ihr solche Sachen Ernst nehmt.**

Darüber habe ich noch nie gedacht, aber das wird wohl auch einer der Gründe sein. Ich denke, die Masse macht es: viele Korrekturabgaben, unangekündigte Tests, hohe Pflichtanzahl an Klassenarbeiten in der Grundschule, Lehrplan mit konkreten Inhaltsvorgaben statt Kompetenzen, verpflichtende Notenschnitte für den Übergang an die weiterführende Schule, vergleichsweise hoher Stellenwert der Mittelschule und Bekenntnis zur Förderschule.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. April 2023 13:50

Wird diese Vorviertelstunde denn übers Stundendeputat abgerechnet? Wenn ich um 7:55 Uhr beginne, bin ich natürlich spätestens um 7:30 Uhr im Schulhaus um meinen Kram parat zu machen.

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 14:06

Zitat von Antimon

Wird diese Vorviertelstunde denn übers Stundendeputat abgerechnet?

Nein, die ist gratis. Für den Dienstherren. Also zählt zur Aufsichtspflicht.

Tatsächlich kann man in dieser Viertelstunde viel mit den Kindern klären, was sonst während des U wäre, Zettel, Geld, Hefte einsammeln (um letztere dann zu korrigieren 😊), Sorgen und Nöte anhören, nebenher was kleben/ausschneiden/erklären/austeilen....

Wenn 5mal Vorviertelstunde hat, dann sind das 75min Mehrarbeit als zB am Gym, wo es diese Vorviertelstunde nicht gibt (korrigiert mich, wenn falsch).

Beitrag von „Antimon“ vom 22. April 2023 14:11

"Gratis" ist die natürlich genauso wenig wie meine Vorbereitungszeit. Das Geld bekommst du für 41 h die Woche und nicht für 28 Unterrichtslektionen. Ich bin an 3 von 5 Arbeitstagen ganz regulär 9.5 h im Schulhaus. Der Punkt, auf den ich rauswill: Ich glaube, ihr wollt die Ergebnisse einer Arbeitszeiterhebung selber nicht sehen. Wir hatten eine solche vor ein paar Jahren mal landesweit und bei weitem am meisten arbeiten die Lehrpersonen der berufsbildenden Schulen. Die geringste Belastung zeigt sich an den Primarschulen.

Beitrag von „pepe“ vom 22. April 2023 14:46

Zitat von Antimon

Die geringste Belastung zeigt sich an den Primarschulen.

Das verstehst du falsch. Wir nutzen unsere Arbeitszeit am effektivsten. 😊

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 14:56

Die Vorviertelstunde ist keine Vorbereitungszeit.

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 14:59

Zitat von Antimon

. Die geringste Belastung zeigt sich an den Primarschulen.

Das ist großartig, bitte an den Unis teilen, dann gibt es keinen Mangel mehr!!

Beitrag von „Caro07“ vom 22. April 2023 15:12

@ Antimon: Der Aufenthalt im Schulhaus, ist der vom Stundenplan vorgegeben?

Wenn man Nachmittagsunterricht hat oder der Stundenplan viele Hohlstunden hat, ist man zwangsläufig länger im Schulhaus. Dazwischen kann man dann seine Korrekturen machen.

Da ich reduziert hatte, habe ich Hohlstunden für Korrekturen, Kopien und Elterngespräche genutzt. Da ich ungern Hefte mit nach Hause geschleppt habe und nicht nach Hause hetzen musste, habe ich alle Arbeiten, die ich konnte, im Anschluss an den Unterricht erledigt. Wenn mal keine Besprechung, Fortbildung oder Konferenz am Nachmittag war, dann war ich oft bis 16 Uhr in der Schule, mit ca. 45 min Mittagspause, d.h. ich habe nach dem Unterricht so 2-3 Stunden Arbeit gehabt, wenn ich nichts zwischendurch erledigen konnte. Oft habe ich für organisatorische Dinge 30 min bis 1 Stunde gebraucht: aufräumen, herrichten, kopieren usw. Elterntelefone verlängerten das Ganze.

Zuhause habe ich dann noch die gründlichen Vorbereitungen gemacht, die ich für den nächsten Tag brauchte und Korrekturen irgendeiner Leistungsüberprüfung. Oft war es wichtig, die Vorbereitungen anzupassen, weil man das ja abhängig von dem gemacht hat, wie die Stunde vorher gelaufen ist. Da ich fast alle Schulfächer in meiner Klasse hatte, musste ich ständig etwas anschauen. Ich habe z.B., wenn ich es geschafft habe, auch die Sachkundehefteinträge auf Rechtschreibung korrigiert (schließlich lernen die Schüler aus Heften), die

niedergeschriebenen Gedanken in den Lerntagebüchern durchgelesen und ggfs benotet - ständig gab es in dieser Richtung etwas zu tun.

Oft war ich, als ich nach Hause kam, so kaputt, dass ich erst einmal Erholung brauchte. Ab und zu erstellte ich auch noch Schülerdokumentationen (normalerweise sollen wir das regelmäßig tun, aber das schafft kaum einer), aber da nur die wichtigen, weil ich dafür keine Zeit und kein Nerv mehr hatte und meine Schüler ziemlich gut kannte.

Seit Corona erhielt ich verstärkt Elternmails, die auch mal beantwortet werden mussten. Außerdem musste auch mal mit Schulpsychologen, Therapeuten usw. geredet werden, die gerade irgendwelche Kinder der Klasse betreuten. Zuhause waren das meistens auch noch 2-3 Stunden, je nachdem, was anstand. Im 4. Schuljahr war es besonders heftig.

Es hat schon einmal jemand erwähnt: Wenn man in den vielen Materialien keine Ordnung hält, dann bricht das Chaos aus. Auch diese Zeit muss man mit einplanen. Wir haben in der Schule einen großen Materialraum - da habe ich öfter mal passende Sachen gesucht, das kostet auch Zeit. Da wir in Sachkunde auch Experimente machen, muss man da ebenso die Materialien zusammensuchen und herrichten und evtl. Sachen vorher selbst ausprobieren. Ich finde, dass es in der Grundschule eine riesen Bandbreite von Arbeit gibt.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. April 2023 15:31

Zitat von aleona

Die Vorviertelstunde ist keine Vorbereitungszeit.

Ja, die 2 h, die ich mir letztens am Freitagnachmittag nach Unterrichtsschluss noch familiäre Probleme einer Schülerin angehört habe, sind auch keine Vorbereitungszeit. Deine Vorviertelstunde ist finanziell genauso abgegolten wie die Zeit, die ich ins Aufbauen von Experimenten investiere, was du natürlich nicht machen musst.

Ich bin mir absolut sicher, es käme in Deutschland ganz genauso heraus mit der Verteilung der realen Arbeitszeit. An den Berufsschulen sitzt alles vom kleinkriminellen Sozialschmarotzer bis zum verhinderten Abituren. Dazu kommen Integrationsklassen und eine Korrekturbelastung gegen die deine Vorviertelstunde einfach lächerlich ist. Nur sind die KuK an den Berufsschulen diejenigen, die am wenigsten klagen.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. April 2023 15:35

[Caro07](#) Nicht falsch verstehen, ich klage überhaupt nicht. Es ist völlig in Ordnung, dass ich so lange an der Schule bin, ich werde eben für 41.5 h die Woche bezahlt. Wie weiter oben jemand schrieb, muss es dann so sein, dass ich real etwa 48 h pro Woche arbeite, 14 Wochen pro Schuljahr sind ja ununterrichtsfrei. Ich hatte im letzten Semester einzelne Donnerstage, die ich von 7:55 Uhr bis 18 Uhr lediglich mit 45 min Mittagspause im Einsatz war. Auch das ist kein Grund für angeblich "komatöse" Zustände. Wenn man so wenig Resilienz mitbringt, ist es vielleicht der falsche Beruf.

Beitrag von „laleona“ vom 22. April 2023 15:44

Ja, deine Arbeit ist die herausfordernste und du klagst nie, meine Arbeit ist lächerlich in Vergleich zu deiner.

Wie konnte ich das vergessen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 22. April 2023 15:48

Als Nichtgrundschullehrer finde ich die Unterschiede bezüglich Hausaufgabenkorrektur ja interessant. Mich würde interessieren, wie die Rechtschreibleistungen von Grundschülern aus Bayern im Vergleich zu z.B. NRW aussehen. Angesichts dessen, wie die Fünftklässler an Gymnasien schreiben, scheint mir, dass man hier bei uns in diesem Punkt bereits vollumfänglich kapituliert hat und es letztlich auch egal ist - wäre spannend, ob Bayern (bei regelmäßiger Korrektur) andere Ergebnisse erzielt.

Davon abgesehen hört sich das nach einem Arbeitsaufwand an, den ich bei freier Entscheidung auch nicht betreiben wollen würde.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. April 2023 15:48

Q. e. d.

Laleona gibt mal wieder die beleidigte Wurst. Das Gequengel ist schon phänomenal.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 22. April 2023 16:09

Bei meinen eigenen Kindern, muss ich sagen, habe ich in der Grundschulzeit (in Bayern; allerdings ist das jetzt nur eine Schule und eine kleine Auswahl an Lehrerinnen, auf die ich mich beziehe) nicht feststellen können, dass v. a. Texte großartig korrigiert wurden. Fehler wurden häufig stehen gelassen, was ich nicht gut fand. Wenn ich wollte, dass die Kinder sie korrigieren, sagten sie: Ach, ist doch nicht so wichtig, ist doch egal usw. - die Lehrerin achte da nicht so drauf. Als Kind 1 ans Gymnasium kam, hatte es mal einen Übungsaufsatz mit 25 Rechtschreibfehlern (obwohl vorher immer nur 1er in Deutsch), das fand ich erschreckend. Wir haben dann ein paar Übungsdiktate gemacht und Kind 1 war davon so genervt, dass es mehr drauf geachtet hat, schwupp --> kaum noch Fehler. Aber es war vorher einfach nicht wichtig genug, darauf zu achten (hat Nomen Klein geschrieben usw.). Wenn ich mal was auf deutsch Geschriebenes bei mir am Gymnasium sehe, bekomme ich manchmal auch das kalte Grausen. Ich habe zwar keinen direkten Vergleich, bezweifle aber (nach dem, was ich so gesehen habe), dass es hier so viel besser ist mit der Rechtschreibung... Bei Kind 2 (4. Klasse) achte ich jetzt schon aus Prinzip sehr drauf, dass die Rechtschreibung stimmt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. April 2023 16:20

Zitat von laleona

Das ist großartig, bitte an den Unis teilen, dann gibt es keinen Mangel mehr!!

ich hatte just gestern ein Seminar mit Lehramtsstudierenden.

KEINE Ahnung, wieviel sie arbeiten werden. „20 Stunden am Gymnasium und 30 an der Grundschule?“

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. April 2023 16:42

Zitat von laleona

Die Vorviertelstunde ist keine Vorbereitungszeit.

Was auch immer es ist, es ist definitiv Arbeitszeit. Da sind 1,25/41 Stunden also schonmal jede Woche weg. Zeit, die vielleicht in Hausaufgabenkorrektur hätte investiert werden können.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. April 2023 16:43

So ist es. Statistische Erhebungen können da sehr erhellend sein. Zwischen gefühlter und tatsächlicher Realität liegen da doch ganz schön viele Arbeitsstunden. Wenn ich Studierende betreue, ist die Verwunderung auch immer gross, was nicht alles zu tun ist. Was ich durchaus glaube ist, dass man an einer Primar- oder Förderschule eine deutlich höhere psychische Belastung hat als in der gymnasialen Oberstufe. So viel Reflexionsvermögen erwarte ich aber schon von Erwachsenen, dass man anerkennt, dass dafür die reale Arbeitszeit der Sek-II-er einfach mehr ist. Für den Sachkundeunterricht an der Primar das Material bereit legen ist nicht der gleiche Aufwand wie ein Schülerpraktikum vorbereiten, bei dem ich am Ende brauchbare Messergebnisse erwarte. Das mache ich auch nicht "mal", das nimmt einen grossen Teil meiner Arbeitszeit in Anspruch. Zudem ärgere ich mich wirklich über die Vorstellung, man würde in der Oberstufe keine Beratungsgespräche führen. Natürlich habe ich die, halt direkt mit den Jugendlichen. Sicher in geringerer Zahl als an einer Primarschule, aber es ist Teil meiner Arbeit. Wir haben auch in der Oberstufe noch einen Erziehungsauftrag.

Beitrag von „Palim“ vom 22. April 2023 16:49

Zitat von Maylin85

Als Nichtgrundschullehrer finde ich die Unterschiede bezüglich Hausaufgabenkorrektur ja interessant. Mich würde interessieren, wie die Rechtschreibleistungen von Grundschülern aus Bayern im Vergleich zu z.B. NRW aussehen. Angesichts dessen, wie die Fünftklässler an Gymnasien schreiben, scheint mir, dass man hier bei uns in diesem Punkt bereits vollumfänglich kapituliert hat und es letztlich auch egal ist - wäre spannend, ob Bayern (bei regelmäßiger Korrektur) andere Ergebnisse erzielt.

Davon abgesehen hört sich das nach einem Arbeitsaufwand an, den ich bei freier Entscheidung auch nicht betreiben wollen würde.

Es war doch nur eine Äußerung aus NRW, oder?

Bestimmt ist es nicht bei allen Lehrkräften gleich. Neben den engeren Vorgaben in BY gehören aber auch mehr zusätzliche Kräfte und weit mehr Unterrichtsstunden dazu - ich meine, im Vergleich zu NDS sind es 10h weniger auf die 4 Jahre gesehen, da könnte man auch mehr Deutsch unterrichten.

Wieviel ich auch kontrolliere und sanktioniere, bei etlichen Eltern führt es zu keinerlei Verbesserung und die Kinder schaffen es einfach nicht selbstständig, wenn es zu Hause niemanden interessiert und man eher dagegen arbeitet. Aber wenn man nicht dagegen hält, dann werden diese Kinder sehr schnell abgehängt sein, was ich enttäuschend finde und was noch mehr Arbeit nach sich zieht, weil man dann noch mehr fördern muss oder Förderpläne, Gutachten und ein weiteres I-Kind in der Klasse hat.

Es mag an anderen Schulen anders und quasi von selbst laufen, bestimmt gibt es Eltern, die sich darauf einstellen und dann selbst mehr kontrollieren und korrigieren, dann muss man aber auch eine entsprechende Elternschaft haben.

Die Kinder, die nicht aus solchen Elternhäusern kommen, schon in Klasse 1 aufzugeben, finde ich falsch und bodenlos. Dann muss man sich nicht wundern, dass sie irgendwann die Abschlüsse nicht schaffen, weil sie nicht lesen können und das 1+1 bis 20 nicht sitzt.

Die RS-Leistung hängt sicher auch von Übung und Kontrolle ab, aber ganz bestimmt auch von den Vorläuferfähigkeiten. Dieses Mal bin ich in Deutsch eher zufrieden, dafür in Mathe wahrlich entsetzt und weiß schon jetzt, dass es in Mathe schwierig bleibt.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 22. April 2023 17:11

Zitat von Palim

Die Kinder, die nicht aus solchen Elternhäusern kommen, schon in Klasse 1 aufzugeben, finde ich falsch und bodenlos.

Dieser Satz erschließt sich mir nicht...du meinst dadurch dass ich die Hausaufgaben nicht kontrolliere gebe ich die Kinder auf..

Ich bin ehrlich überrascht für wie wichtig ihr diesen kleinen Baustein in unserer täglichen Arbeit bewertet.

Das zeigt sich in keiner Hattie Stude oder wenn es eine gibt..dann wo???

Es wird ja so getan, als ob man nichts kontrolliert...es ging doch nur um die täglichen Hausaufgaben.

Ich habe mittlerweile meine 3 eigenen Kinder fast durch die GS gebracht..und nicht eines meiner Kinder hatte einen Lehrer*in die regelmäßig kontrolliert hat...eher sehr selten, wenn es denn überhaupt so war..

Hat mich in keiner Weise gestört.

Und jetzt wo meine 2 Großen auf dem Gymnasium sind ist es nicht anders.

Noch nie wurde da eine Hausaufgabe kontrolliert.

Vielleicht gemeinsam im Unterricht, aber nicht vom Lehrer mit Korrektur.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. April 2023 17:17

Zitat von Conn

Sombreros flechten und Wolle kämmen.

😊Der ganze Beitrag ist alles andere als lustig, aber am Ende musste ich doch wieder lachen.
Dein Humor ist echt unbezahlt 😊😊

Beitrag von „elefantenflip“ vom 22. April 2023 17:31

Ob du Work-life-balance hinbekommst, hängt von deinen eigenen Ansprüchen an deine Arbeit ab, davon ab, ob du es schaffst, dich von den Ansprüchen anderer frei zu machen, in welcher Schule du eingesetzt wirst, welche RektorInnen du vor Ort hast und mit welcher Stundenzahl du arbeiten möchtest.

Ich schaffe es nicht - auch wenn ich schon lange im Dienst bin. Vor 27 Jahren habe ich 900 Minuten pro Monat weniger gearbeitet, als heute, das sind nachweisbare Arbeitszeiten, die dazu gekommen sind: 1/4 Stunde Aufsicht in meiner Klasse pro Tag, weil das Kollegium sich für einen gleitenden Schulanfang entschieden hat, anstatt wöchentlich 45 Minuten Dienstbesprechungen sind wir nun auf 2 Stunden pro Woche und 1 Mal im Monat gibt es eine drei 1/2 stündige Dienstbesprechung mehr. Früher hatten wir Tag des Elternsprechtag frei,

heute muss dieser an das Ende des Unterrichts liegen (je nachdem, ob man Klassenlehrerin ist und in Abhängigkeit zur Klassengröße ist das schon eine gute Zeit, die zweimal im Jahr drauf kommt (ca. 20 Minuten pro Kind). zwei mal im Jahr auf die Arbeitszeit drauf). Früher habe ich in den Berichtszeugnissen nur etwas über Deutsch, Mathe, Sachunterricht und dann über Besonderheiten geschrieben, heute muss ich in jedem Fach etwas schreiben, so dass das Zeugnis doppelt so lang ist). Demnächst haben wir Ankreuzzeugnisse - natürlich gibt es Kolleginnen, die einfach kreuzen, aber es gibt auch Kollegen, die sich zwischendurch Dinge notieren, abfragen.... . Wenn du eine Klasse mit vielen inklusiven Kindern hast, kommen diverse Termine hinzu, da man in multiprofessionellen Teams arbeitet. Auch die Absprachen im Jahrgangsteam kommen bei uns noch hinzu, da erwartet wird, dass wir im Jahrgang möglichst gleich ziehen.

Trotzdem würde ich den Job wieder machen, weil ich die Art der Arbeit liebe und meinen Job sehr sinnesfüllend sehe. Auch wenn ich persönlich sehr viel und hart arbeite (manchmal bin ich schon neidisch, wenn im Sommer Feiertag ist und ich meine Berichtszeugnisse schreibe), sehe ich viele Vorteile - ich kann flexibel arbeiten - am Abend, in der Nacht, am Wochenende, je nachdem, wie meine eigenen Kinder es brauchen. Viele Eltern im Umkreis haben Probleme mit der Ferienbetreuung - ich nicht - ich arbeite auch in den Ferien (abheften, vorbereiten, nachbereiten), doch nicht so viel und brauche keine Kinderbetreuung. Allerdings wird sich das, fürchte ich, in Zukunft ändern, wenn der Recht auf einen Betreuungsplatz kommt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass man so viele Betreuungskräfte am Nachmittag findet, da es ja eher um Teilzeit (20 Stunden (von 11.45 bis 16.00 Uhr an 5 Tagen geht). Es könnte ja sein, dass wir dann in eine Ganztagsgrundschule umgewandelt werden. Ich selber habe 3 Kinder - welcher Arbeitgeber hat einen Anteil am Gehalt, so dass ich mehr bekomme für meine Arbeit wenn ich ein Kind bekomme. (Das hängt aber davon ab, ob du auf eine Beamtenstelle kommst).

Nachteil finde ich, dass ich nicht einfach mal einen Tag freinehmen kann, wenn ich z.B. einen wichtigen Termin habe - da muss man eher bitte-bitte machen.

flippi

Beitrag von „pepe“ vom 22. April 2023 17:54

Zitat von NRW-Lehrerin

...du meinst dadurch dass ich die Hausaufgaben nicht kontrolliere gebe ich die Kinder auf..

Ich bin ehrlich überrascht für wie wichtig ihr diesen kleinen Baustein in unserer täglichen Arbeit bewertet.

Volle Zustimmung.

Hausaufgaben sind auch bei mir lediglich ein winziger Baustein, zumal nur 7 von 26 Kindern meiner Klasse ihre Aufgaben zu Hause machen. An drei von 5 Tagen bin ich außerdem selbst in meiner Klasse in der Betreuung/Lernzeit, da werden die sogenannten Hausaufgaben bei mir erledigt. Kontrollen und Hilfen erfolgen direkt. Die anderen Kinder zeigen mir am nächsten Morgen, was sie getan haben. Mit dem Rotstift gehe ich da nur ran, wenn mit etwas Gravierendes missfällt. Die eigentlichen Fördermaßnahmen und die Lernkontrollen finden doch im "normalen" Unterricht statt, wo man auch leichter erkennt, wo Schwierigkeiten auftauchen und an welchen Stellen man gegen Fehlerquellen angehen muss.

Früher war das vielleicht anders, als die lieben Kleinen zum Mittagessen zu Hause waren, und die nicht berufstätige Mami sich danach aufopferungsvoll mit ihrem Kind an die Hausaufgaben setzte... Und hinterher musste man dann entscheiden, ob Mami oder Kind alles richtig gemacht hatte. (Sorry Papi, ich meine dich natürlich mit.)

Beitrag von „Conni“ vom 22. April 2023 19:01

Zitat von wieder_da

Mit Bezug auf die Ausgangsfrage kann man also zusammenfassen, dass nicht alle gleich arbeiten 😊

Es gleicht sich aus. Ich erstelle z.B. ordentlich formatierte Tests und Klassenarbeiten mit Erwartungshorizont, mehrfacher Differenzierung und die Parallelkollegin nimmt diese, wenn sie sie in die Finger bekommt.

"Nehmen und geben lassen ist ein schonendes Prinzip", sagt eine meiner Kolleginnen dazu immer.

Beitrag von „Frauke55“ vom 23. April 2023 06:50

Zitat von elefantenflip

Ob du Work-life-balance hinbekommst, hängt von deinen eigenen Ansprüchen an deine Arbeit ab, davon ab, ob du es schaffst, dich von den Ansprüchen anderer frei zu machen, in welcher Schule du eingesetzt wirst, welche RektorInnen du vor Ort hast und mit welcher Stundenzahl du arbeiten möchtest.

Ich schaffe es nicht - auch wenn ich schon lange im Dienst bin. Vor 27 Jahren habe ich 900 Minuten pro Monat weniger gearbeitet, als heute, das sind nachweisbare Arbeitszeiten, die dazu gekommen sind: 1/4 Stunde Aufsicht in meiner Klasse pro Tag, weil das Kollegium sich für einen gleitenden Schulanfang entschieden hat, anstatt wöchentlich 45 Minuten Dienstbesprechungen sind wir nun auf 2 Stunden pro Woche und 1 Mal im Monat gibt es eine drei 1/2 stündige Dienstbesprechung mehr. Früher hatten wir Tag des Elternsprechtag frei, heute muss dieser an das Ende des Unterrichts liegen (je nachdem, ob man Klassenlehrerin ist und in Abhängigkeit zur Klassengröße ist das schon eine gute Zeit, die zweimal im Jahr drauf kommt (ca. 20 Minuten pro Kind). zwei mal im Jahr auf die Arbeitszeit drauf). Früher habe ich in den Berichtszeugnissen nur etwas über Deutsch, Mathe, Sachunterricht und dann über Besonderheiten geschrieben, heute muss ich in jedem Fach etwas schreiben, so dass das Zeugnis doppelt so lang ist). Demnächst haben wir Ankreuzzeugnisse - natürlich gibt es Kolleginnen, die einfach kreuzen, aber es gibt auch Kollegen, die sich zwischendurch Dinge notieren, abfragen.... . Wenn du eine Klasse mit vielen inklusiven Kindern hast, kommen diverse Termine hinzu, da man in multiprofessionellen Teams arbeitet. Auch die Absprachen im Jahrgangsteam kommen bei uns noch hinzu, da erwartet wird, dass wir im Jahrgang möglichst gleich ziehen.

Trotzdem würde ich den Job wieder machen, weil ich die Art der Arbeit liebe und meinen Job sehr sinnesfüllend sehe. Auch wenn ich persönlich sehr viel und hart arbeite (manchmal bin ich schon neidisch, wenn im Sommer Feiertag ist und ich meine Berichtszeugnisse schreibe), sehe ich viele Vorteile - ich kann flexibel arbeiten - am Abend, in der Nacht, am Wochenende, je nachdem, wie meine eigenen Kinder es brauchen. Viele Eltern im Umkreis haben Probleme mit der Ferienbetreuung - ich nicht - ich arbeite auch in den Ferien (abheften, vorbereiten, nachbereiten), doch nicht so viel und brauche keine Kinderbetreuung. Allerdings wird sich das, fürchte ich, in Zukunft ändern, wenn der Recht auf einen Betreuungsplatz kommt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass man so viele Betreuungskräfte am Nachmittag findet, da es ja eher um Teilzeit (20 Stunden (von 11.45 bis 16.00 Uhr an 5 Tagen geht). Es könnte ja sein, dass wir dann in eine Ganztagsgrundschule umgewandelt werden. Ich selber habe 3 Kinder - welcher Arbeitgeber hat einen Anteil am Gehalt, so dass ich mehr bekomme für meine Arbeit wenn ich ein Kind bekomme. (Das hängt aber davon ab, ob du auf eine Beamtenstelle kommst).

Nachteil finde ich, dass ich nicht einfach mal einen Tag freinehmen kann, wenn ich z.B. einen wichtigen Termin habe - da muss man eher bitte-bitte machen.

Dieser Beitrag bringt es wirklich auf den Punkt! Die Vorteile und Nachteile und leider auch die nachteilige Entwicklung.

Beitrag von „Kathie“ vom 23. April 2023 11:57

Zum Thema Korrektur und Hausaufgaben: Wir in Bayern müssen ja tatsächlich alles korrigieren. In Klasse 1/2 geht das schnell, da sieht man ja oft auf einen Blick, was richtig oder falsch ist. Ich korrigiere die Hausaufgaben meist während des Schulvormittags, entweder während einer Stillarbeitsphase oder in der Pause. Der Vorteil ist, dass man dann Kinder, die Fehler gemacht haben, direkt zu sich rufen und es ihnen nochmal erklären kann. Ich gebe sehr wenige Hausaufgaben. Gute Kinder brauchen die Übung meist nicht, schwache Kinder sitzen auch an den wenigen Hausaufgaben schon länger und noch mehr würde sie überfordern.

Ich korrigiere jede Arbeitsheftseite und jeden Hefteintrag, wobei ich auch da ziemlich schnelles System habe. Wir machen viel Wochenplan- und Freiarbeit, und Kinder, die fertig sind, zeigen mir direkt ihre Arbeit und ich schaue in dem Moment drüber. Diese schnelle Rückmeldung ist gerade für die Kleinen sehr wichtig, finde ich.

Mathe korrigieren wir sehr bald auch gemeinsam.

In 3/4 dauert die Korrektur aber um einiges länger.

Dafür ist 1/2 gerade am Schuljahresanfang körperlich auch wahnsinnig anstrengend.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. April 2023 11:59

Wir haben ja 1-3 gemeinsam (bis auf Schwimmen und Englisch) und da arbeiten wir eben auch für die 3. Klässler so, wie du in 1/2.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. April 2023 21:43

Zitat von aleona

Ich sehe zuhause, was mein Kind falsch hatte und kann es nachbessern mit ihm gemeinsam. Die LK sieht, was mein Kind zuhause so produziert "unter Aufsicht" quasi. Die LK meines Kindes unterringelt schlampig Geschriebenes. Da sehe ich als Mama, dass die Schrift den Anforderungen noch nicht genügt und **wir bei der nächsten HA besser aufpassen müssen** (das Kind schöner schreiben und ich es drauf hinweisen).

Siehst du bei der Aussage nicht den Unterschied zu der von Schokozwerg? Ob man schaut, dass die Aufgaben gemacht werden, oder man sich daneben setzt und alles korrigiert, was der Lehrer angekreidet hat? Oder anders: es sind nicht deine Hausaufgaben, sondern die deines Kindes.

Deine Frage, ob man nicht einer Zehntklässlerin jeden Tag beim Lernen helfen darf, spricht Bände. Klar, man darf. Man darf ihm auch den Po putzen, das verbietet niemand.

Edit: bin im falschen Thread gelandet durch das Zitat, sorry.

Beitrag von „aleona“ vom 25. April 2023 22:07

Ich hab geschrieben: Wieso darf man mit einem 16jährigen nicht mehr lernen?

Da steht doch nix von jedem Tag.

Beitrag von „Kathie“ vom 25. April 2023 22:19

Lass es, man will dich missverstehen.

Beitrag von „s3g4“ vom 26. April 2023 10:25

Zitat von aleona

Ich hab geschrieben: Wieso darf man mit einem 16höhrigen nicht mehr lernen?

Da steht doch nix von jedem Tag.

Was ist denn wenn der Jugendliche nicht mehr hörig ist?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. April 2023 14:14

Zitat von Kathie

Lass es, man will dich missverstehen.

Nein, ich verstehe sie recht gut, denke ich. Erstaunlicherweise war nur hinterher alles gar nicht so gemeint. Also ja, natürlich darf man mit einer 16 Jährigen mal lernen und es gibt bestimmt auch Lehrer, die len verschenken, um den Schnitt eines armen Kindes anzuheben. Problem existiert also einfach nicht. Case closed 😊

Beitrag von „laleona“ vom 26. April 2023 14:21

Ne, tust du nicht.

Edit: om shanti om

Beitrag von „Zauberwald“ vom 26. April 2023 15:12

Zitat von s3g4

Was ist denn wenn der Jugendliche nicht mehr hörig ist?

Mein Sohn studiert Informatik, ist 21 und fragt den Papa (Physiker) manchmal was. Und jetzt?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 26. April 2023 15:14

Man tauscht sich doch auch mit Kollegen fachlich aus. Darf man nicht?